



SALEM HILFT!

weltweit für den Frieden tätig



SALEM-Uganda: Hunger und Stromausfall

Die Medien berichten über die Dürre, die derzeit in Ostafrika wütet. Dabei stehen die sehr trockenen Regionen, wie der Norden Äthiopiens und Somalia, im Vordergrund. Doch wie sieht es in Uganda aus? Im grünen Uganda, das als „Garten“ oftmals die Hungrigen der Krisenregionen über das World-Food-Programm ernähren konnte?

Im Mai 2016 war ich mit einer Reisegruppe im sonst trockenen Norduganda. Es regnete täglich, die Bauern konnten ihre Feldfrüchte anpflanzen. Kaum waren wir Anfang Juni zurück, erreichten uns Berichte, der Regen hätte verfrüht aufgehört und die jungen Pflänzchen verdorren in der Hitze. Schließlich blieb die zweite Regenzeit aus. Das Land hat nun selbst kaum genug Nahrungsmittel für die eigene Bevölkerung, Hilfslieferungen in die Krisenregionen werden



Ein schwerst unterernährtes Kind in der SALEM-Ernährungsstation des Hospitals



Die Dürre im letzten und diesem Jahr lässt auch die Obstbäumchen und ihre Früchte verdorren.

aus anderen Ländern gekauft, der sonst blühende Handel mit dem Südsudan kam zum Erliegen. **Laut dem nationalen Krisenbericht Ugandas hungern derzeit 11 Millionen Menschen.** Dabei sind der Osten und Norden mehr betroffen als die Region um Kampala und der Westen.

Wurzel und Blätter als Nahrung

Das SALEM-Dorf liegt im Osten. **Derzeit erreichen uns Hilferufe zur Unterstützung des SALEM-Kinderdorfes.** Die Lebensmittelpreise sind derart gestiegen, dass das Budget nicht mehr ausreicht, um Lebensmittel für die Kinder zu kaufen. Aus denselben Gründen steigen auch die Gebühren für Internate rasant. Aber die älteren SALEM-Kinder sind darauf angewiesen, da in der Umgebung keine gute Schul- bzw. Ausbildung möglich ist.

»Dennoch«

Liebe SALEM-Freunde,

als wir uns vergangene Woche mit allen SALEM-Verantwortlichen in SALEM in Stadtsteinach trafen, begannen wir mit nachfolgendem Text, den meine Mutter, Ursula Müller, vorlas:

„Im Garten Albert Schweitzers in Günsbach im Elsass war eines Tages ein Nussbaum von einem Sturm niedergeschmettert worden. Obwohl sein Stamm gebrochen war und er fast waagrecht über der Erde lag, trug er auch im folgenden Jahr noch Früchte.

Der Gärtner wollte den gestürzten Baum absägen und entfernen. Aber Schweitzer protestierte: „Der Baum bleibt! Denn er lehrt mich das »Dennoch«! Die Lage der Welt ist schlimm. Aber wir hoffen - dennoch!“

Und so steht es auch in der Bibel in dem Buch der Psalmen:

*„Dennoch bleibe ich stets bei Dir,
Du hältst mich fest bei meiner rechten Hand,
Du leitest mich nach Deinem Ratschluss
und nimmst mich endlich in Ehren auf.
Wenn ich nur Dich habe,
frage ich nichts nach Himmel und Erde,
denn Du bist allzeit meines Herzens Trost
und mein Teil. Ich habe meine Zuversicht auf
Gott, den Herrn, gesetzt.“*

SALEM wird dieses Jahr 60 Jahre „alt“ und wir sind dankbar und voller Zuversicht, denn mit Gottes Hilfe und Ihrem Beistand können wir froh und mutig sein und sagen: Mögen die Umstände noch so widrig sein: DENNOCH!

Eine frohe und gesegnete Osterzeit,

I h r

Samuel Müller

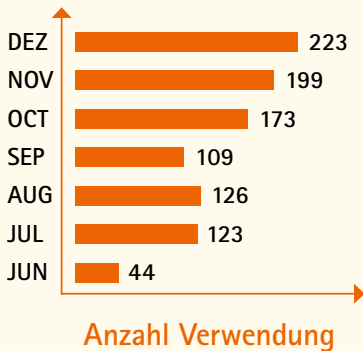
Samuel Müller

(lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

SALEM-Uganda: starke Nutzung des neuen Laborgeräts

Das mithilfe von Spendengeldern im letzten Jahr neu angeschaffte Gerät für detaillierte und schnelle Blutanalysen hat sich im Labor des Krankenhauses in SALEM-Uganda bereits verdient gemacht. Seit Einführung des Geräts im Juni 2016 führen wir eine Statistik und das Ergebnis spricht für sich. Auch wenn wir nur einen geringen Gebührensatz pro Analyse von den Patienten verlangen, können wir doch finanziell auf einer guten Basis wirtschaften. Herzlichen Dank für alle Spenden! *Andrew Epenyu, Laborleiter von SALEM-Uganda*

2016



Die SALEM-Stiftung wird aktiv

Die SALEM-Stiftung wird ab diesem Jahr die Aktivität der Spendenwerbung und die Unterstützung der SALEM-Stellen im In- und Ausland ausbauen. Wir hoffen, dass es uns so gelingen wird, neue Spender zu gewinnen und SALEM langfristig zu stützen.

Die SALEM-Stiftung ist eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Ihr Ziel ist es, die gemeinnützige Arbeit, die SALEM seit nunmehr 60 Jahren leistet, nachhaltig zu unterstützen. Sie wurde 2009, im Todesjahr des SALEM-Gründers Gottfried Müller, gegründet und hat zur Aufgabe, die SALEM-Arbeit auf lange Zeit zu sichern.

Ab dieser Ausgabe wird die SALEM-Zeitung von der SALEM-Stiftung herausgegeben. Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, mit der SALEM-Stiftung dem Gründungsgedanken von SALEM und Gottfried Müller so nahe wie möglich gekommen zu sein.

Samuel Müller



(Fortsetzung von Seite 1)

Dank Ihrer Spenden, zu denen wir in der Herbstausgabe 2016 aufgerufen hatten, wird derzeit das SALEM Forst- und Landwirtschaftsland eingezäunt. Sobald dies fertiggestellt ist und die Regenzeit einsetzt, wird mit der Pflanzung von Gemüse und Obstbäumen und der Intensivierung der Bienezucht begonnen.

Die Bevölkerung im Norden und Osten, aber auch in anderen Landesteilen, ist vom Hunger betroffen. Viele Kinder gehen nicht mehr zur Schule, die Eltern können sich weder Essen noch Schulkosten leisten. Viele Familien ernähren sich von Wurzeln und Blättern.

Strom kann Leben retten

Das SALEM-Hospital konnte in den letzten Monaten einen **bemerkenswerten Anstieg an Patienten verzeichnen**. Vor allem kommen viele Frauen zur Entbindung. Die

Versorgung der Patienten durch einen Arzt kann fast durchgehend garantiert werden, somit können zu fast jeder Zeit auch Kaiserschnitte durchgeführt werden.

Entbunden im Oktober 2016 noch 21 Frauen auf normalem Weg, waren es im Februar 2017 bereits 63. Zusätzlich wurden im Januar und Februar 2017 bereits 56 Kaiserschnitte durchgeführt.

Jedoch stellt die schlechte Stromversorgung ein großes Problem dar. Am Tag drei Stunden Strom zu haben, ist derzeit ein Glücksfall, berichtet Denis Medeyi, der Projektleiter. Jedoch benötigt das Hospital Strom, um Menschenleben retten zu können.

Im Moment muss in solchen Fällen der Generator, der dem ganzen SALEM-Dorf zur Verfügung steht, angeschaltet werden. Dies kostet viel Diesel und bringt das schon betagte Gerät regelmäßig an seine Grenzen.



Dieser Junge ist 10 Jahre alt, bei seiner Einlieferung ins SALEM-Hospital war er so aufgeschwemmt von der Mangelernährung, dass er nicht mehr gehen konnte.

Der Wunsch wäre ein kleinerer Diesel-Generator speziell für das SALEM-Hospital mit mindestens 6,5 kW, die Kosten betragen ca. 3.500 Euro.

Bitte spenden Sie für das SALEM-Kinderdorf und das Krankenhaus. Herzlichen Dank!

Gertrud Schweizer-Ehrler

Bitte geben Sie unsere SALEM-Zeitung und die Informationen, die wir Ihnen senden, auch an Freunde und Bekannte weiter. So helfen Sie uns sehr, den Freundes- und Fördererbestand zu erhalten und dringende Hilfen möglich zu machen. Herzlichen Dank!

FREUDE – Erlebtes in SALEM-Kovahl

Soeben komme ich von meinem fast täglichen Rundgang durch SALEM-Kovahl zurück. Die Schulkinder sind am frühen Morgen von einer Mitarbeiterin zur Schulbus-Haltestelle begleitet worden.

Manchmal spielen sie Fangen um die uralten Eichen herum, bis der Bus kommt. Aber heute bestaunten sie die Wiese, jetzt übervoll von hunderten zartrosa Blüten des Frühlings-Krokus. Die jüngeren Kinder winken fröhlich zurück, wenn die Hausmutter sie auf dem Weg zum Kindergarten mit einem aufmunternden Gruß verabschiedet. Und Evi* streichelt nochmal liebevoll den Hund der Nachbar-Familie, bevor sie die kleine Schwester an der Hand nimmt: „Komm schon, die SALEM-Kuh und ihr Kalb können wir jetzt nicht füttern gehen, das macht heute unsere Reitlehrerin.“

Dann beobachte ich die Frühjahrsarbeiten im Garten und auf dem nahen Feld. Friedrich* thront auf dem Traktor; er kam als 9-jähriger Bub zu uns nach SALEM. Jetzt ist er längst groß und stark und beherrscht den Traktor zuverlässig, pflügt und eggt, oder er sammelt die von den Hecken abgeschnittenen Äste zum Häckseln ein. „Guten Morgen, Onkel Manfred!“ ruft er mir stolz zu, gern grüße ich zurück. Sein Anleiter hat

mir gestern wieder gesagt: „Friedrich ist einer unserer besten Helfer geworden! Er liebt die Arbeit und ‚sein SALEM‘ so sehr, dass er noch nie wegen Krankheit gefehlt hat, den ganzen Winter nicht und im Sommer ebenso wenig.“

Ich staune: eines der Mädchen, Leonore*, hilft der Gärtnerin im Gewächshaus. Leonore ist 20 Jahre alt, behindert, langsam bei der Arbeit, aber sie will immer alles perfekt machen. Neben ihr hackt die neu bei uns aufgenommene Petra*. Wie ungeschickt sie ist und sich lauthals ärgert! Da legt Leonore ihre Hacke beiseite, nimmt die von Petra und zeigt ihr in Einzelschritten ganz genau, wie man ohne große Anstrengung und Ärger schneller und erfolgreicher die Hacke richtig einsetzt.

Ich bin in Gedanken: Ist es nicht genau der Wille unseres Schöpfers: Weitergeben, was wir lernen und bekommen durften? **Ja, so darf ich hier mit Freude erleben, wie die SALEM-Kinder das weitergeben, was sie in SALEM gelernt haben** - von Gottfried Müller, der SALEM gegründet hat, und seiner lieben Frau Ursula, die das alles hier in SALEM-Kovahl auf den Weg gebracht haben.

Manfred Olszewski (*Namen geändert.)



Nach dem Brand 2012



Der Neubau



Feiern Sie mit uns den Wiederaufbau der Werkstatt in SALEM-Neestahl

Erinnern Sie sich an den Brand in unserer Kerzenwerkstatt 2012?

Ein Mitarbeiter hatte sich damals aus den alten Steinen der Brandruine die herausgesucht, die das SALEM-Zeichen zeigten (s. Foto oben). Und nun die gute Nachricht: Am 1. Mai 2017 wird die Wiedereröffnung der Werkstatt in SALEM-Neestahl gefeiert. Denn Feiern festigt und gibt uns die Möglichkeit, all denen Danke zu sagen, die uns dabei geholfen haben, und Gott, der uns so wunderbar durch die Zeit getragen hat. Ich werde bei der Einweihung am 1. Mai 2017 in SALEM-Neestahl dabei sein. Sie auch?

Samuel Müller

Übrigens: Ein Interview mit Manfred Olszewski, der SALEM seit vielen Jahrzehnten begleitet und SALEM-Kovahl mit aufgebaut hat, finden Sie unter www.saleminternational.org > Über uns > Geschichte > langjährige Weggefährten.

Für Kurzentschlossene: SALEM-Uganda erleben!

Die nächste Projekt- und Begegnungsreise nach Uganda findet vom **10. bis 26. Mai 2017** statt. Sie beginnt in Ruanda und führt anschließend quer durch Uganda, über die Vulkanberge und den Lake Bunyonyi im Westen sowie den Viktoriasee bis in den Osten des Landes. Sie besuchen das SALEM-Projekt in Uganda und lernen in einer Schule, im Kindergarten oder im Hospital den Alltag der Menschen dort kennen. Reiseleiterin ist Gertrud Schweizer-Ehrler, die 9 Jahre lang für SALEM in Uganda gearbeitet hat.

Diese Reise können Sie in keinem Reisebüro buchen! Das genaue Reiseprogramm sowie das Anmeldeformular finden Sie auf www.tugende.org.

Eine Hilfe über das Erdenleben hinaus

Ein Testament zu Lebzeiten, in dem SALEM mit eingesetzt ist, hilft unzähligen Menschen, besonders Kindern. Schon so oft konnten wir durch ein Testament Projekte Wirklichkeit werden lassen, wozu wir sonst nie in der Lage gewesen wären. Deshalb meine persönliche Bitte: Berücksichtigen Sie auch SALEM in Ihrem Testament. Herzlich dankbar, Ihr Samuel Müller



1.4. – 30.10. Unser Gästehaus Lindenhof SALEM hat geöffnet. Das Programm finden Sie auf www.lindenhofsalem.de.

25. – 27.5. Besuchen Sie SALEM am Stand beim 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag auf dem Markt der Möglichkeiten in Berlin. Wir freuen uns auf Sie!

30.6. Konzert mit Clemens Bittlinger, dem christlichen Liedermacher, im Lindenhof SALEM. Vielleicht verbinden Sie dies mit einem Aktiv- und Vitalurlaub bei uns? Weitere Informationen zum Konzert finden Sie unter www.saleminternational.org.

21. – 23.7. Afrika-Wochenende im Lindenhof SALEM mit Denis Medeyi und Joseph Balisanyuka aus SALEM-Uganda und einem bunten Programm.

Die SALEM Kinder-Erlebnis-Freizeiten für Kinder von 7 – 12 Jahren mit AD(H)S und anderen Aufmerksamkeitschwierigkeiten finden in diesem Jahr an drei Terminen statt, eine Freizeit ist bereits ausgebucht. Anmeldungen sind noch möglich für die Termine **9.7. – 15.7. und 20. – 26.8.** (Infos und Anmeldecoupon finden Sie auf www.kindererlebnisfreizeit.de)

14. – 17.9. Treffen von SALEM-Freunden aus aller Welt im Lindenhof SALEM, anlässlich des 60-jährigen Bestehens von SALEM.

INFORMATIONEN & ANFRAGEN

SALEM-Zentrale, 95346 Stadtsteinach
Tel. +49 (0)9225 809-0 · Fax 809-150
E-Mail: stiftung@salem-mail.net
Internet: www.salem-stiftung.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion: SALEM-Stiftung,
Stiftungsvorstand: Samuel Müller und Heiko Weiß

Die SALEM-Stiftung ist eine als gemeinnützig anerkannte rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in 95346 Stadtsteinach. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Regierung von Oberfranken in Bayreuth. Steuer-Nr.: 208/147/10786.

Die Körperschaft SALEM-Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Gestaltung: www.queens-design.de
Druck: www.franken-grafik.de

SALEM-Spendenkonto

Kulmbacher Bank

BIC GENO DEF1 KU1

IBAN DE10 7719 0000 1000 2557 77



SALEM-Höchheim: Versöhnliches Ende nach schwierigem Start

Seit 1976 leistet das SALEM-Dorf in Höchheim (Unterfranken) hochwertige soziale Arbeit. Derzeit werden dort mehr als 40 Menschen betreut, viele davon schon seit Jahrzehnten.

In den letzten Jahren hatten wir wiederholt mit Lecks in den Rohren zu kämpfen. Dies war jedes Mal mit einem riesigen Aufwand verbunden: zunächst die Suche nach der betroffenen Stelle, dann das Ausgraben und Beheben. Natürlich passierte dies meist im Winter, was die ganze Sache noch schwieriger gestaltete.

Am 6. März 2017 konnten nun endlich die dringend notwendig gewordenen Arbeiten an der Warm- und Heizwasserversorgung begonnen werden.

Leider startete die Sanierung sehr unerfreulich, als gleich am ersten Nachmittag eine enorme Wasserfontäne aus einem alten Rohrschoss. Der Bagger hatte gerade begonnen, vorsichtig die Rohre freizulegen, als das Rohr einbrach. Mit vereinten Kräften von Baufirma, Klempner und der kommunalen Wasserversorgung konnte das Problem noch am gleichen Tag behoben werden.

Natürlich sind die Kosten hierdurch angestiegen, die Baumaßnahme steht jedoch jetzt zur Freude von Bewohnern wie Mitarbeitern kurz vor dem Abschluss.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

SALEM-Kovahl hat Verstärkung aus Ecuador!

Maira, ein „Kind der ersten Stunde“ in SALEM-Ecuador in Mindo, absolviert derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr in SALEM-Kovahl. Auch hier bei uns in SALEM-Stadtsteinach hat sie einige Wochen lang Bäume gepflanzt und gepflegt und bei der Sortierung der Samen neuer Bäume für die Baumschulen in Togo und Uganda geholfen. Ich bat sie, ihre Gedanken über Bäume zu formulieren, hier die Übersetzung aus dem Spanischen. Danke, Maira, für die bewegenden Worte!

Samuel Müller

„Ein Baum ist Teil der Natur, er ist jeden Tag bei Dir, um Dir frische Luft und Schatten zu spenden, wann immer Du sie auch benötigst. Und deswegen hat ein Vogel, der sich auf ihm niederlässt, keine Angst, dass die Äste brechen könnten, denn sein Vertrauen liegt nicht in den Ästen, sondern in seinen eigenen Flügeln.“